



# Das Pflegeheim Haus Billeetal der GmbH & Co. in Tritttau gewinnt

Das Betreuungsteam des Pflegeheims Haus Billeetal im schleswig-holsteinischen Tritttau hat den **AktivierenPreis** 2019 gewonnen. Er wurde in diesem Jahr erstmals ausgelobt. Mit ihrem Konzept für Bewohner mit Bewegungseinschränkungen konnte die Einrichtung der Seniorenpartner Elisabeth Schulz GmbH & Co. die Fachjury überzeugen. Die Mitarbeiter und Verantwortlichen im Haus Billeetal haben den Preis am 5. September in Tritttau (Kreis Stormarn) entgegengenommen. **Aktivieren**-Chefredakteurin Monika Gaier gratulierte in einer Feierstunde mit Blumen, Urkunde, Infopaket – und dem Preisgeld von 3 000 Euro. In ihrer Laudatio

Fotos: Werner Krüper

würdigte sie die Leistung des Teams: „Es kommt auf das große Miteinander an – und das ist in Ihrer Bewerbung deutlich geworden. Die Organisation, aber vor allem auch die vielen, vielen Angebote selbst, die Sie bereithalten, sind außerordentlich beeindruckend.“ Entsprechend glücklich und stolz zeigten sich die Preisträger. „Es war eine große Freude zu hören, dass unser Konzept diesen tollen Preis gewonnen hat“, so Betreuungsleitung Kerstin Schlösser. Und Carina Wrobel, stellvertretende Leitung der Betreuung, ergänzte: „Wir als Team sind mit unseren Aufgaben gewachsen und freuen uns besonders, bei dem Thema Lebensraum Bett eine Auszeichnung zu bekommen.“ „Wir



Freuen sich für das gesamte Team: Kerstin Schlösser (Leitung der Betreuung und Altentherapeutin, 2. v. l.), Andreas Schulz (Geschäftsführer des Pflegeheims Haus Billel in Trittau, 3. v. l.), Carina Wrobel (stellvertretende Leitung der Betreuung, 4. v. l.) und Roberto Rotondo (Psychologischer Dienst, ganz rechts) nahmen den AktivierenPreis 2019 von Monika Gaier (Chefredakteurin der Zeitschriften Altenpflege und Aktivieren im Vincentz Network, links) und Redakteurin Thordis Gooßes (2. v. r.) entgegen.



# Elisabeth Schulz

## aktivierenPreis

haben gedacht, es ist nichts Besonderes, was wir machen. Das ist einfach unser Anspruch. Umso mehr freut es uns nun, dass den Mitarbeitern bewusst wird, dass sie täglich etwas Besonderes leisten, das über das Normale hinausgeht“, so Geschäftsführer Andreas Schulz bei der Preisverleihung. Ihm war es wichtig hervorzuheben: „Alle Mitarbeiter aller Abteilungen tragen dazu bei.“ Und Schlösser bekräftigte: „Ohne die Kollegen aus der Pflege wäre dieses Konzept garnicht umsetzbar.“ Dass das Verlagshaus Vincentz Network neben dem etablierten *AltenpflegePreis* nun erstmals auch den *aktivierenPreis* ausgelobt hat und ihn an ein Team aus der

Sozialen Betreuung verleiht, sei auch ein Zeichen für die große Bedeutung, die die Soziale Betreuung inzwischen in der stationären Langzeitpflege habe, betonte Chefredakteurin Monika Gaier und lobte: „Auf beeindruckende Weise sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus Billel dafür, dass auch Bewohner mit starken Bewegungseinschränkungen im Alltag Freude und Teilhabe erfahren.“ ●

## Herzlichen Glückwunsch

Das Konzept stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten ausführlich vor.

# Immer im Gespräch bleiben

*Für sein Betreuungskonzept „Bewohner mit Bewegungseinschränkungen“ hat das Team des Pflegeheims Haus Billethal den AktivierenPreis 2019 erhalten. Lesen Sie, wie Austausch auf Augenhöhe mittels interdisziplinärer Fallgespräche für nachweislich mehr Lebensqualität am Bett sorgt.*

*Text: Roberto Rotondo, Thordis Gooßes*



**Z**ielgruppe des Konzepts der Einrichtung der Seniorenpartner Elisabeth Schulz GmbH & Co. KG im schleswig-holsteinischen Trittau sind Bewohner, die ihr Bett aus eigenem Antrieb nicht mehr verlassen können. Das kann aufgrund von körperlicher Schwäche der Fall sein, etwa bei schwerer demenzieller Erkrankung, wie auch bei Beeinträchtigungen der Motorik infolge eines Schlaganfalls, einer Hirnblutung oder Sturzfolgen. Erfasst sind auch immobile Bewohner mit einer PEG oder Bewohner in der letzten Lebensphase. In der Betreuung dieser Menschen verfolgt das Haus unterschiedliche Ziele:

- Die Beschäftigungsplanung orientiert sich an der Biografie des Bewohners, dem im Leben erlernten Fähigkeiten, bezieht die aktuelle Situation und das Befinden ein. Die Aktivitäten sind an den Bedürfnissen der Bewohner ausgerichtet, ambitioniert und umsetzbar.
- Die Angebote ermöglichen die Teilhabe am Alltag im Haus. Wenn möglich werden immobile Bewohner aus dem Bett geholt und in die täglichen Aktivitäten integriert.
- Bewohner, die immobil aufgrund von kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen sind, erhalten eine Tagesstrukturierung, die Orientierung und Wohlbefinden fördert.
- Durch Milieugestaltung und individuelle Aktivitätsangebote auf Basis einer engen Zusammenarbeit zwischen Bewohnern, Angehörigen/Betreuern, Pflege- und Betreuungsteam sollen soziale Isolation, sensorische Deprivation, Apathie, Depression und Regression verhindert und mögliche Ressourcen erhalten oder angeregt werden.
- Der Erfolg der Angebote ist beobachtbar und messbar, damit eine Anpassung der Angebote jederzeit gewährleistet ist.



Um diese Ziele zu erreichen hat das Betreuungsteam neben strukturellen Vorgaben die Prozesse angepasst und ein Kontrollsystem eingeführt, um die Ergebnisse beurteilen und gegebenenfalls beeinflussen zu können. Dazu hat der Autor und Psychologe mit Übernahme der Leitung des Betreuungsteams mit Alttherapeutin Kerstin Schlösser seit 2016 entscheidende Veränderungen in Absprache mit der Pflegedienstleitung in Bezug auf die Kommunikation zwischen der Beschäftigung und der Pflege eingeleitet. Dazu gehört eine Übergabe zwischen Beschäftigungs- und Pflegeteam, die Einführung von Fallgesprächen zwischen beiden Teams sowie von täglichen Übergaben des Beschäftigungsteams zum Dienstbeginn. 2017 kamen Fallgespräche zwischen Beschäftigung und Pflege dazu, zum Beispiel zum Thema Sterben und Aktivitätsanpassung. 2018 haben die Alttherapeutin Kerstin Schlösser und Stellvertreterin Carina Wrobel aus dem Beschäftigungsteam die Leitung übernommen. Der Autor und Diplom-Psychologe coacht die Beschäftigungsleitungen monatlich. Dazu kamen unter anderem interne und externe Schulungen des Beschäftigungsteams. Zum Themenkreis der Schulungen gehören beispielsweise Biografiearbeit in der Beschäftigung, basale Stimulation, validierende Kommunikation, Milieuthapie, Realitätsorientierungstraining, Handpuppen, Hospitalismus, Suizidprophylaxe, Sterbekonzept, Apathie, Depression und Regression. Der biografische Hintergrund der Aktivitäten entsteht aus der Zusammenarbeit von Bewohner, Angehörigen/Betreuern, Betreuungskräften und Pflegeteam und wird in einem Biografiebogen erfasst. Aus den Daten planen sie gemeinsam mögliche Aktivitäten. Auch neue Betreuungsaktivitäten werden angeboten und bei Interesse in der Biografie festgehalten.

### *Das bietet das Haus Billethal für immobile Bewohner (Auszug)*

- vier Wohnbereiche, sechs Ebenen
- Möglichkeiten zur Milieugestaltung, zum Beispiel individueller Betthimmel
- breite Flure und Aufenthaltsräume, für Pflegerollstühle geeignet
- Sinnesraum sowie umfangreiches Material zur Sinnesanregung
- tiergestützte Aktivitäten, Besuchshunde
- Tablets am Bett

### *Den Bedürfnissen entsprechen:*

#### *Organisation und Prozesse der Beschäftigungen*

Jeder Bewohner bekommt eine Bezugsperson aus dem Betreuungsteam. Bei jedem Einzug planen die Beschäftigungsleitungen die Betreuungsaktivitäten nach Biografie, gesundheitlichem Hintergrund und aktuellem Interesse – zunächst auf Probe – und dokumentieren diese in der Pflegeplanung (EDV). Nach einer Eingewöhnungsphase von zwei bis drei Wochen evaluieren Pflege und Betreuung die bis dahin angebotenen Aktivitäten in den Übergaben mit Fallgesprächen, passen sie gegebenenfalls an und dokumentieren diese in der Pflegeplanung. Nach der Eingewöhnung werden bei veränderten Bedürfnissen der immobilen Bewohner neue Ideen in Bezug auf Beschäfti-

*Haustiere  
regen zur Kommuni-  
kation und zur  
Bewegung an.*

gungsangebote in den täglichen Übergaben (Pflege und Betreuung), in der morgendlichen Übergabe der Beschäftigungskräfte und gegebenenfalls in Fallgesprächen diskutiert, angepasst und dokumentiert. „Gemeinsame Fallgespräche zwischen Betreuung und Pflege ermöglichen das individuelle Wohlbefinden des Bewohners zu sichern, Ressourcen zu erhalten und in allen Bereichen biografisch zu arbeiten“, unterstreicht Carina Wrobel. Für sterbende Bewohner gibt es gesonderte Fallgespräche, um unter anderem die Beschäftigungsangebote speziell anzupassen. Außerdem ist eine der Beschäftigungskräfte täglich ausschließlich für die Betreuung immobiler Bewohner eingeplant.

*Individuelle Einzelbetreuung für Bewohner mit Bewegungseinschränkungen*

„Unser Ziel ist es, eine ausgewogene jahreszeitliche individuelle Betreuung anzubieten, daraus entsteht ein rundum ausgeglichener Tagesablauf für unsere Bewohner“, betont Betreuungsleitung Kerstin Schlösser. So erhalten immobile Bewohner vermehrt Sinnesanregungen durch basale Stimulation. Zur somatischen Körperstimulation setzt das Team beispielsweise Hand- und Klopfmassagen ein, setzt kalte und warme Reize mit Ölen oder Eiswürfeln. Bewegung im Bett und Spaziergänge im Pflegerollstuhl regen den Gleichgewichtssinn an. Vibratorische Reize setzen elektrische Rasierer oder Zahnbürsten. Für die orale



*Das Betreuungsteam bietet regelmäßig Handmassagen an, die stimulieren und die Sinne anregen.*



Stimulation bestreichen die Mitarbeiter Lippen, Zähne, Zunge und einem Teil des Gaumens des Bewohners mit den Fingern oder einem großen Wattetupfer oder setzten Lollis, Kräuter und Obst ein. Farben, Lacke, Kräuter, Gewürze, Blumen, ätherische Öle und Essensdüfte, Duftlampen, Essen, Brotbacken gehören zu den Möglichkeiten der olfaktorischen Stimulation. Akustische Reize erhalten die Bewohner über Naturgeräusche, Hunde, Musik und Singen. Filme, Kino, Erotikkanal TV, Lichtprojektoren, Tablets, Carrera-Bahn, Mobiles, Fotos und vieles mehr stimulieren visuell. Den Tast- und Greifsinn sprechen Fingergymnastik, Stimmgabel, Wolle wickeln, tiergestützte Aktivitäten (Hunde/Kaninchen), Wäsche zusammenlegen oder sich selbst eincremen an. Für einen freudvollen Alltag im Lebensraum Bett ist die Anwesenheit eines freundlichen Menschen eines der wichtigsten Angebote überhaupt, wie auch die Bewohnerreaktionen zeigen: „Es ist schön, wenn Bewohner mich anlächeln und sich wohlfühlen“, so Altentherapeutin Schlösser. Handpuppen regen die Kommunikation an und vermitteln eine fröhliche, positive Ansprache und Ausstrahlung. Daraus entstehen Einzelgespräche über die Biografie oder das Befinden der Bewohner. Besuchshunde am Bett regen zur Kommunikation und Bewegung an. Sterbende, vollständig immobile Bewohner werden auf Wunsch im Bett nach draußen gebracht, können den



ASB-Wünschewagen in Anspruch nehmen oder werden von einem Hospizdienst begleitet.

### Gruppenangebote und Teilhabemöglichkeiten für immobile Bewohner

Um immobile Bewohner in das Gemeinschaftsleben zu integrieren und ihnen ein Gefühl der Gruppenzugehörigkeit zu geben, planen wir regelmäßige Mobilisation in den Pflegerollstuhl. So kann der Bewohner bei allen Gruppenaktivitäten dabei sein und ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln. Je nach seinen Möglichkeiten kann er aktiv an den Gruppen teilnehmen und soziale Kontakte knüpfen. Zu den Gruppenangeboten gehören Bingo, Kino, Diavorträge, Klassische Musik, Frauenabend, Männerstammtisch, Andacht im Haus, kreative Zeit, Gartenrunde, Wunschkonzert, Zeit für Geschichten, Tablet am TV im Gruppenraum, Zeit der Sinne, Gymnastik, Gedächtnistraining, Kegeln, Singen, Abendcafé, Kiosk, Spielerunden, tiergestützte Aktivitäten (Hunde, Kaninchen), Sinnesraum, Besuchshunde vom ASB, Möglichkeit der Teilnahme an politischen Wahlen (mobiler Wahlausschuss kommt ins Haus), Grillnachmittage sowie die Märchenstunde für Erwachsene-

ne. Neben den Veranstaltungsklassikern gibt es viermal jährlich Tanztee mit jeweils jahreszeitlichem Bezug, sechs Musikveranstaltungen im Lichthof, jahreszeitlich ausgerichtete Chöre sowie einen jährlichen Besuch des Falkners mit Therapie-Eulen, eingesetzt insbesondere bei immobilen und sterbenden Bewohnern.

### Für Nachhaltigkeit und Ergebnisqualität ist gesorgt

Im Bericht der Sozialen Betreuung werden die Ergebnisse der Aktivitäten festgehalten. Einmal im Monat findet ein Kritikgespräch mit jedem Bewohner statt, in dem die Beschäftigung sich den Fragen der Bewohner stellt. Feedbackbögen ermöglichen den Bewohnern und Angehörigen/Betreuern, Kritik Lob und Anregungen zu äußern. Auch Angehörigentreffen bieten eine Möglichkeit, ein Feedback zu erhalten. Der Autor bietet individuelle Termine für Bewohner und Angehörige/Betreuer an, in



**Roberto Rotondo**

Dipl.-Psychologe, Psychologischer Dienst, Seniorenpartner Elisabeth Schulz GmbH & Co. KG, Pflegeheim Haus Billelatal, Trittau



**Thordis Gooßes**

Redakteurin Altenpflege & Aktivieren, Vincentz Network, Hannover

denen ein Feedback über die eingesetzten Aktivitäten möglich wird. Das Feedback und die Kontrolle über den Erfolg und die Nachhaltigkeit der Aktivitäten erfolgen in den Übergaben der Beschäftigung, in den Übergaben der Wohnbereiche und in den Fallgesprächen, von denen in der Beschäftigung im Jahr 2018 insgesamt 162 geführt wurden. Feedback und Kontrolle über die Nachhaltigkeit der Aktivitäten bei sterbenden Bewohnern evaluiert das Team über gesondert geführte und dokumentierte Fallgespräche „Sterbephasen“ (in 2018: 122).

So setzt sich das Betreuungskonzept für immobile Bewohner aus vielen

Bausteinen zusammen, an denen alle Mitarbeiter teilhaben. „Nur wenn alle Bereiche von der Haustechnik bis zur Pflegefachkraft zusammenarbeiten können wir dem Bewohner die Welt ans Bett holen oder den Bewohner in die Welt“, ist sich Carina Wrobel sicher.

**Mehr zum Thema**  
[senpart.de/haus-billelatal](http://senpart.de/haus-billelatal)  
 Autorenkontakt:  
[roberto.rotondo@senpart.de](mailto:roberto.rotondo@senpart.de);  
 Tel. (0 41 54) 8 46-2 48  
 Der **AktivierenPreis** 2020 wird ab  
 Januar 2020 hier ausgeschrieben:  
[altenpflege-online.net/Infopool/AktivierenPreis](http://altenpflege-online.net/Infopool/AktivierenPreis)